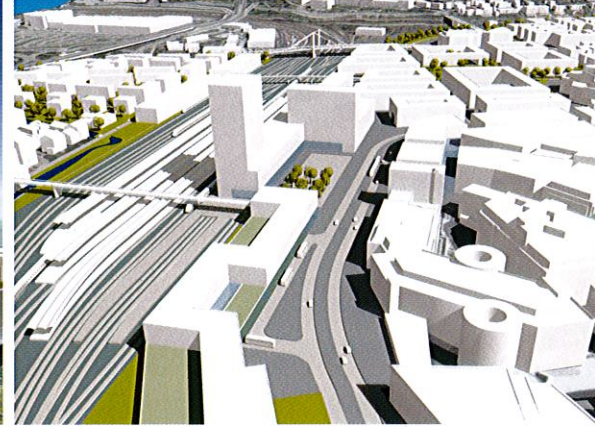


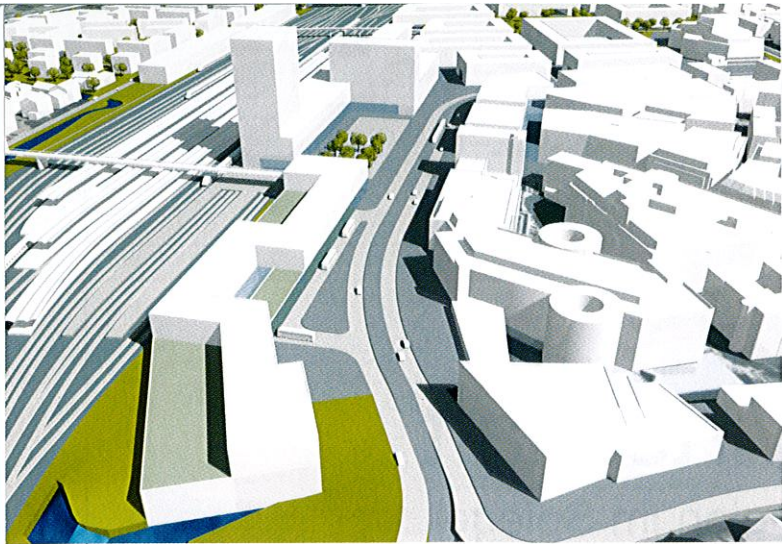
# Bauen + Wirtschaft®

Architektur der Region im Spiegel

ULM/NEU-ULM 2010







**10** Projekt „City Bahnhof“, Ulm  
Beitrag: „Im Blickpunkt“

Bildnachweise siehe Redaktionsbeiträge



**10** Fach- und Berufsoberschule, Neu-Ulm  
Beitrag: „Im Blickpunkt“



**16** Chirurgie der Universitätsklinik Ulm  
Beitrag: Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Ulm



**42** Loft-Wohnen in der ehemaligen Münsterbrauerei, Ulm  
Beitrag: Nothing Generalplaner, Architekten, Ingenieure

## STANDPUNKTE

**4**

### Kraftvolles Miteinander von Historischem und Modernem

Von Ivo Gönner  
Oberbürgermeister der Stadt Ulm

**5**

### Neu-Ulm an der Donau: jung – modern – prosperierend

Von Gerold Noerenberg  
Oberbürgermeister der Stadt Neu-Ulm

**6**

### Architekten und Ingenieure: Garanten für nachhaltiges Bauen und Modernisieren

Von Dipl.-Ing. Helmut Zenker  
Präsident Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e.V. – BDB BW

**7**

### Für Menschen planen und bauen – eine wahrlich baumeisterliche Aufgabe

Von Dipl.-Ing. Klaus Schneider  
Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.,  
Landesvorsitzender BDB Bayern

**8**

### Ulm und Neu Ulm entwickeln sich – die Ideen der Ingenieure sind immer dabei

Von Dipl.-Ing. Stefan Zachmann  
Vorsitzender des VBI-Landesverbandes Baden-Württemberg

## IM BLICKPUNKT

**9**

### Per Mausclick Überblick über Baubranche

Ausgaben der Architekturtitel des WV-Verlages unter [www.bauenundwirtschaft.com](http://www.bauenundwirtschaft.com) als Vollversion im Internet. Wir stellen auch Ihr Angebot mit vielen Serviceleistungen ins Netz

**10**

### Bauen für die Zukunft in Ulm und Neu-Ulm

Ulm: Projekt „City-Bahnhof“ und „Masterplan für die Wissenschaftsstadt Ulm“ /  
Ulm/Neu-Ulm: „Multifunktionshalle“ / Neu-Ulm: Projekt „Neu-Ulm 21“ / Landkreis  
Neu-Ulm: „Fach- und Berufsoberschule“

**20**

### Ein Bettenhaus „zum Schweben“ bringen

Von Dipl.-Ing. Helmut Dinkelacker, Dr.-Ing. Jan Schütt  
Ingenieurgesellschaft Dr. Mayer-Vorfelder und Dinkelacker, Stuttgart – Sindelfingen

**23**

### Online-Dienst für Bauen und Architektur

[www.bauinsel.com](http://www.bauinsel.com) – die Internet-Insel für alle Bauinteressierten / Unabhängiger,  
überregionaler Online-Dienst der Insel online GmbH, der Partnerfirma des WV-Verlages

**35+57**

### Bauvertrag: Auf was sollte der Handwerker achten?

Von Bernd Ebers  
Rechtsanwalt und Notar in Limburg/Lahn

## ÖFFENTLICHE BAUTEN / SANIERUNG

**16**

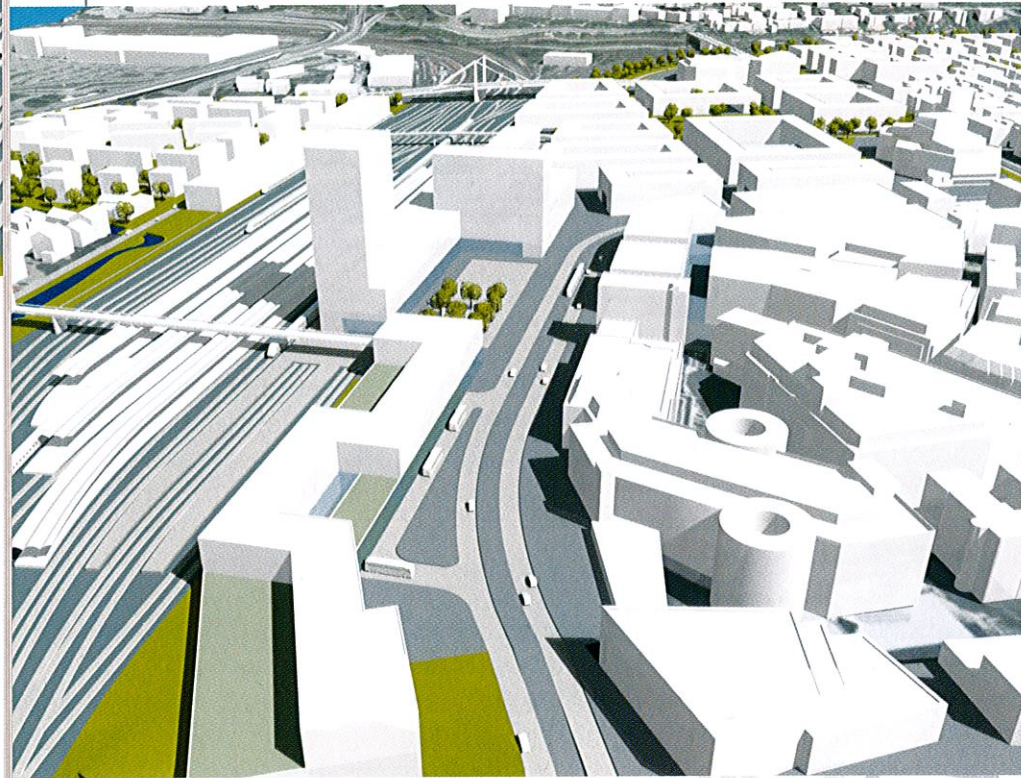
### Für Naturwissenschaft, Forschung und Medizin

Investitionen für Universität und Hochschule Ulm sowie für das Universitätsklinikum –  
Generalsanierung Universität Oberer Eselsberg und Campusgebäude Hochschule,  
Prittwitzstraße 10 / Neubau Forschungsgebäude für die Life Sciences / Klinikum am  
Michelsberg: Interdisziplinäres Kinderzentrum / Klinikum am Oberen Eselsberg: Neubau  
für die Chirurgie



# Bauen für die Zukunft in Ulm und Neu-Ulm

Ulm: Projekt „City-Bahnhof“ und „Masterplan für die Wissenschaftsstadt Ulm“ / Ulm/Neu-Ulm: „Multi-funktionshalle“ / Neu-Ulm: Projekt „Neu-Ulm 21“ / Landkreis Neu-Ulm: „Fach- und Berufsoberschule“



City-Bahnhof Ulm, Konzeptstudie: Der neue City-Bahnhof soll daher zu einem multifunktionalen Verkehrs-, Handels- und Dienstleistungszentrum entwickelt und zu einer integrierten Verkehrsdrehscheibe ausgebaut werden

derungen an eine moderne Verkehrsstation und an ein ansprechendes Entree zur Innenstadt jedoch nicht mehr genügen. Mit Fertigstellung der europäischen Eisenbahn-Magistrale von Paris nach Budapest und der ICE-Neubaustrecke Stuttgart – Ulm wird die Stadt Ulm näher an die wichtigsten süddeutschen Wirtschaftszentren heranrücken. Die Fahrzeit zum Flughafen Stuttgart und zur neuen Landesmesse wird nur noch 25 Minuten betragen.

Der neue City-Bahnhof soll daher zu einem multifunktionalen Verkehrs-, Handels- und

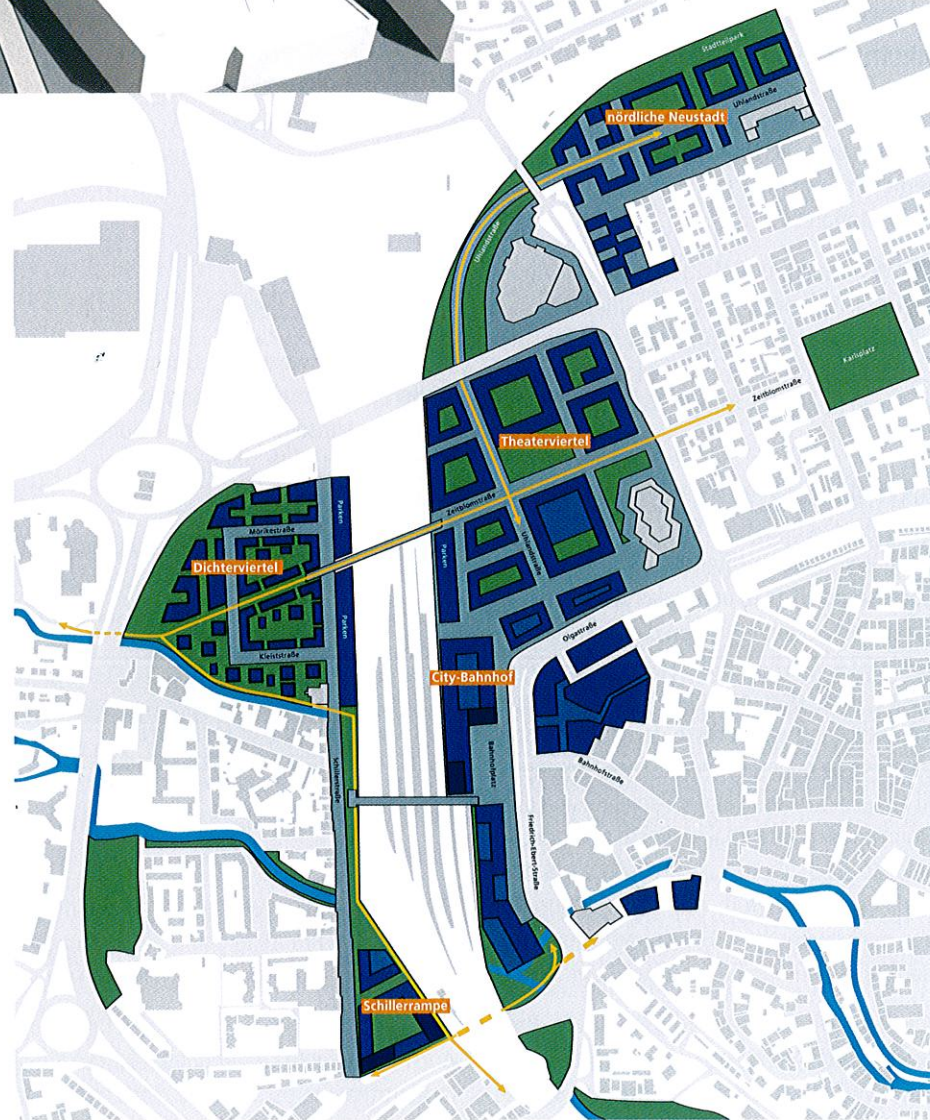
Die Doppelstadt Neu-Ulm/Ulm im Süden Deutschlands ist sowohl Tourismusmagnet als auch Wirtschaftsstandort. Idyllisch gelegen an der Donau bieten die zwei Städte Neu-Ulm und Ulm einen gemeinsamen Lebensraum in einer der landschaftlich reizvollsten Regionen Deutschlands.

Ulms Neue Mitte: Durch den Rückbau der vierspurigen Straße durch die City ergab sich die einmalige Chance, mitten in der Stadt Neues zu erschaffen. Unter dem Motto „Mittelalter trifft Moderne“ ist im Zentrum Ulms ein Ensemble entstanden, das nicht nur bei Architekten und Baufachleuten sehr positiv aufgenommen wurde. In direktem Kontrast zum Ulmer Münster und dem historischen Rathaus stehen nun die Kunsthalle Weisshaupt, das Kaufhaus Münstertor und das Forum Sparkasse. Die Schwesterstadt Neu-Ulm überrascht mit einem modernen Ambiente. Kein Wunder, wird die Stadt 2010 doch erst 200 Jahre jung.

Im Folgenden werden aktuelle Bauvorhaben aus der Region vorgestellt.

## ULM: PROJEKT CITY-BAHNHOF

Mit 40.000 Kunden täglich gehört der Ulmer Hauptbahnhof zu den großen Bahnhöfen in Deutschland. Der heutige Bahnhof stammt aus der Nachkriegszeit und kann den Anfor-



City-Bahnhof Ulm, Städtebaulicher Rahmenplan: Das Projekt ist nicht nur ein Architekturvorhaben, sondern hat auch eine große städtebauliche und stadtentwicklungspolitische Dimension

Dienstleistungszentrum entwickelt und zu einer integrierten Verkehrsdrehscheibe ausgebaut werden. Am neuen Bahnhof soll ein urbanes Zentrum entstehen, das der Bedeutung des Ortes für die Stadt und die Region gerecht wird. Die Verkehrsträger Bahn, Öffentlicher Personennahverkehr und Individualverkehr werden zu einer optimalen Mobilitätskette miteinander und mit der Stadt verbunden. Dies bedeutet, einen Bahnhof der kurzen Wege und Transferzeiten zu schaffen.

Heute erfolgt die Hauptfußgängeranbindung des Bahnhofs an die Innenstadt durch eine Passage unter dem Bahnhofplatz. Um von den Zügen zur Innenstadt zu gelangen, müssen dabei allerdings fünf unterschiedliche Höhenniveaus überwunden werden. Künftig wird eine barrierefreie Bahnhofspassage in einer Ebene von der Fußgängerzone, unter dem Bahnhofplatz und unter den Gleisen weiter bis zu einem neuen Bahnhofszugang an der Schillerstraße führen. Die neue Bahnhofshalle, die vergrößerte Bahnhofsgarage und die Zugänge zur Haltestelle und den Zügen werden direkt mit dieser Passage verbunden sein. Daneben wird es auch attraktive und sichere Überquerungsmöglichkeiten über die Friedrich-Ebert-Straße und den Bahnhofplatz mit

Einbindung der Haltestelle geben. Wegen der hohen Verkehrsbelastung der Friedrich-Ebert-Straße ist ein alleiniger ebenerdiger Übergang jedoch nicht möglich. Der neue Bahnhofszugang an der Schillerstraße wird über eine eigene Vorfahrt für Taxen und Bahnkunden verfügen und direkt mit einem neuen Parkhaus verbunden sein. Neben seiner Funktion als Verkehrsstation wird der City-Bahnhof weitere Nutzungen haben. Dafür sind Flächen für Einzelhandel und Dienstleistungen, Büronutzungen und Kongress- bzw. Seminarnutzungen vorgesehen.

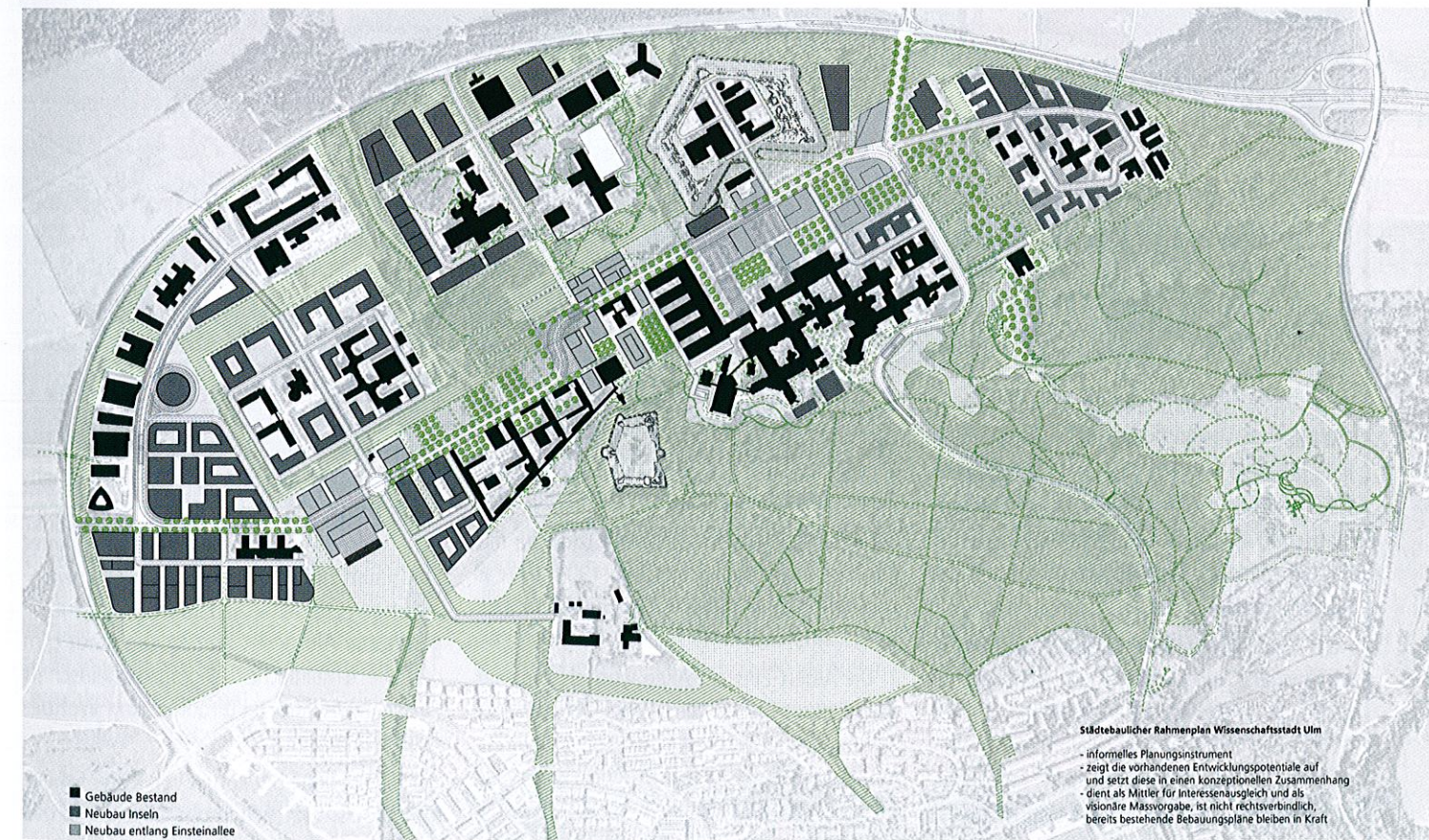
Das Projekt City-Bahnhof ist nicht nur ein Architekturvorhaben, sondern hat auch eine große städtebauliche und stadtentwicklungspolitische Dimension. Die Stadtquartiere im näheren Bahnhofsumfeld sollen neu entwickelt und aufgewertet werden. Das Theaterviertel zwischen Bahn und Neutorstraße ist die einzige Entwicklungsreserve zur Erweiterung der Ulmer City. Mit der Entwicklung des City-Bahnhofs und der Errichtung der Neubaustrecke wird auch das Theaterviertel als Wohn-, Arbeits- und Kulturstandort an Bedeutung gewinnen. Das Viertel soll zu einem dicht bebauten und urban geprägten Stadtquartier umgewandelt werden. Auch der Stel-

lenwert des Sanierungsgebiets Dichterviertel wird wesentlich verbessert werden. Dieses Gebiet soll zu einem hochwertigen Quartier für Wohnen und Arbeiten aufgewertet werden, mit Wohnformen für ganz unterschiedliche Nutzungsanforderungen. Das Gebiet wird von der Großen Blau und der Kleinen Blau durchflossen. Die Uferzonen der beiden Blauarme sollen saniert und erlebbar gemacht werden. Weitere Entwicklungsgebiete im Umfeld des Bahnhofs werden folgen.

Die Stadt Ulm bereitet zurzeit einen Städtebauwettbewerb vor. Mit ersten Ergebnissen kann 2011 gerechnet werden. Anschließend sollen die Planungen zum City-Bahnhof Ulm konkretisiert und umgesetzt werden. Wenn im Jahr 2019 die Züge aus Stuttgart den Ulmer Hauptbahnhof Ulm über die neue ICE-Strecke erreichen werden, wird man an einem neuen Bahnhof ankommen. Zug um Zug werden die umliegenden Stadtviertel dann ebenfalls aufgewertet werden.

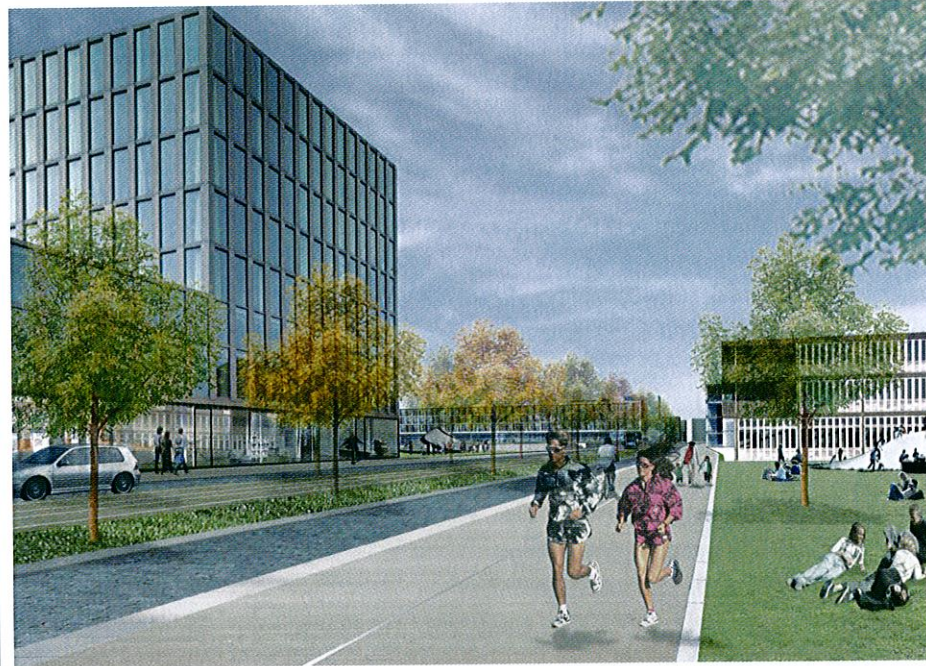
## ULM: MASTERPLAN FÜR DIE WISSENSCHAFTSSTADT ULM

Mit der Wissenschaftsstadt Ulm wurde vor über 20 Jahren ein in Deutschland bis dahin einmaliges Konzept der Zusammenarbeit zwi-



Masterplan für die Wissenschaftsstadt Ulm: Die Zukunftsvision für den Oberen Eselsberg, die unter Regie des internationalen Planungsbüros Kees Christiaanse, Zürich, entstanden ist, soll die Wissenschaftsstadt auf ganz neue planerische Gleise stellen





Masterplan für die Wissenschaftsstadt Ulm: Zukunftsvision für die Einstein-Allee West (Abb. oben) bzw. Einstein-Allee Ost (unten)



schen Wissenschaft und Wirtschaft entwickelt. Was damals noch einen stark experimentellen Charakter trug, hat sich längst zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. Die Forschungslandschaft auf dem Oberen Eselsberg wird heute ebenso wie das Münster mit Ulm identifiziert.

Acht Akteure auf dem Oberen Eselsberg – Land, Stadt, Uni, Klinikum, Hochschule, Studentenwerk, Bundeswehrkrankenhaus, Daimler – haben 2009 am Masterplan für die Wissenschaftsstadt mitgewirkt. Am Zustandekommen war zudem je ein Vertreter der Ulmer Rathausfraktionen beteiligt. Die Zukunftsvision für den Oberen Eselsberg, die unter Regie

des internationalen Planungsbüros Kees Christiaanse, Zürich, entstanden ist, soll die Wissenschaftsstadt auf ganz neue planerische Gleise stellen.

Die Arbeitsgruppe hat sieben Leitziele für die künftige Entwicklung auf dem 190-ha-Areal innerhalb des Nordwest-Bogens des Berliner Ring formuliert:

1. Die Albert-Einstein-Allee wird als zentrale Erschließungsachse, die Adresse und Hauptzugang ist, entwickelt. Hier soll durch Erhöhung der Bebauungsdichte und möglichst öffentliche Nutzungen die Urbanität gestärkt werden.

2. Als räumliches Modell wird das Szenario

der „verknüpften Bebauungsinseln“ verfolgt.

3. Die Frei- und ebenerdigen Parkierungsflächen im Inneren der Wissenschaftsstadt werden intensiver bebaut. Der Sciencepark III der Stadt Ulm wird in seiner ersten Bauphase innerhalb des Berliner Rings entwickelt.

4. Die Stadtbahn zur Wissenschaftsstadt ist das zentrale Verkehrsprojekt. Ziel ist dabei auch die Aufwertung der Erschließungsachse Albert-Einstein-Allee.

5. Der öffentliche Nahverkehr soll gegenüber dem Individualverkehr gestärkt und gefördert werden. Die ebenerdige Parkierung wird mittel- bis langfristig zugunsten von Parkhäusern reduziert. Parkraumbewirtschaftung ist eine notwendige Maßnahme.

6. Zur Aufwertung des Standorts (Campus) sollen künftig Flächen auch für (studentisches) Wohnen ausgewiesen werden.

7. Drei wesentliche Frei- und Naturräume werden in ihren Funktionen gestärkt: im Süden der Naturraum zwischen Wissenschaftsstadt und Wohnquartier Eselsberg, der Wald zwischen Uni Ost und Sciencepark I sowie der Wald und der Biotopbereich zwischen Sciencepark II und Rehabilitations-Krankenhaus Ulm.

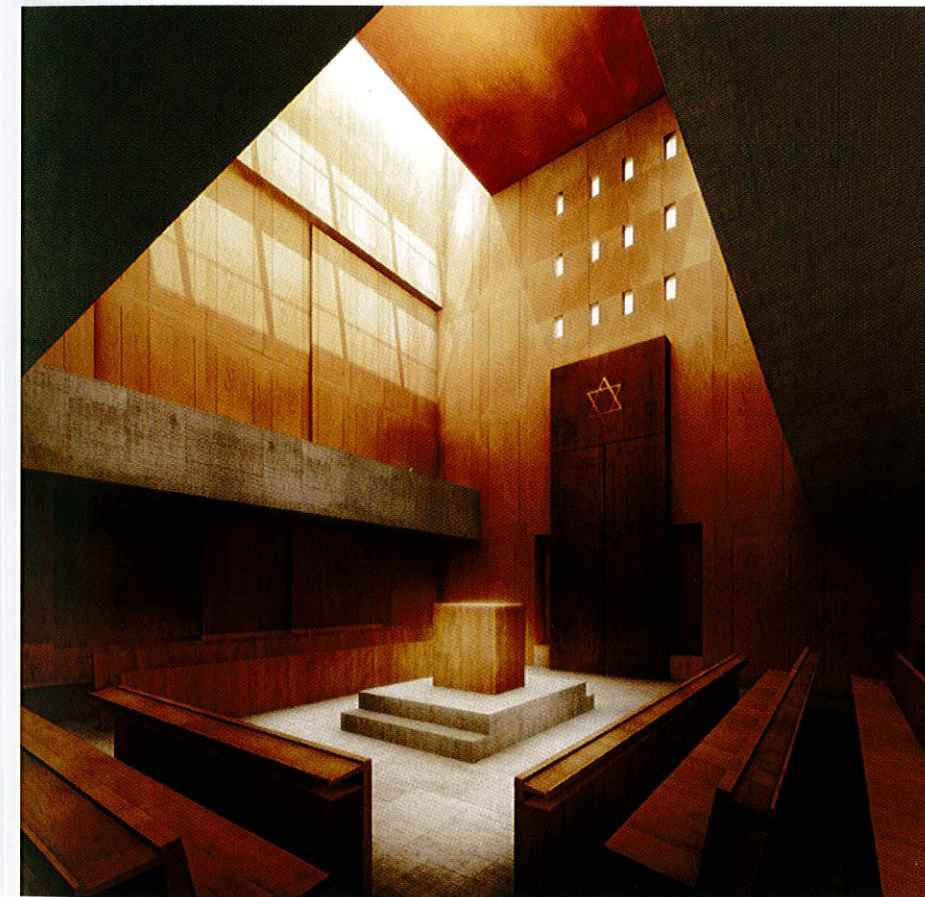
Das Klinikum ist im Bau und soll 2012 eröffnet werden.

Weitere Vorhaben sind im Bau oder in der Vorbereitung und werden in den kommenden Jahren sukzessive realisiert. Ein Parkraumbewirtschaftungskonzept ist aktuell in Bearbeitung und soll in den kommenden Jahren umgesetzt werden.

#### ULM: 1. PLATZ IM WETTBEWERB NEUBAU SYNAGOGE

Im Gutachterverfahren zum Neubau der Synagoge Ulm fiel die Wahl der Jury unter Vorsitz von Prof. Arno Lederer im Januar 2010 einstimmig auf den Entwurf von Kister Scheithauer Gross. „Es ist dem Kölner Team gelungen, diese hochsensible Stelle im Ulmer Stadtraum zu bereichern, ohne ihr ihren einzigartigen Charakter zu nehmen“, so Baubürgermeister Alexander Wetzig. Die Stadt Ulm und die Israelitische Religionsgemeinschaft hatten neun Architekturbüros zum Wettbewerb eingeladen.

Der 17,5 m hohe Baukörper von Kister Scheithauer Gross fügt sich in das Gesamtbild des Weinhauses mit dem Schwörhaus ein. Die Synagoge hat keinen baulichen Saum, das Bau-



werk stellt einen minimalen Eingriff in die vorhandene Platzfläche dar. Die Freistellung formuliert den besonderen Rang der Bauaufgabe. Die Ostorientierung und das feine Fensterrelief der Fassade deuten auf die Synagoge im Inneren hin. Der zentrale Raum ist mit Zedernholz ausgekleidet und zusätzlich über den Zenit belichtet: Ein Ort der geborgenen Gemeinschaft.

Die Synagoge liegt im Erdgeschoss des Gebäudes und soll Platz für 140 Personen bieten. Für das 1. OG ist ein Mehrzwecksaal für

Feste und Versammlungen vorgesehen. Im ersten Stock befindet sich auch die Frauenempore. Weitere Räume lehnen sich L-förmig an diese Säle an: Schulungs- und Verwaltungszimmer sowie Räume für eine Kindertagesstätte, die durch einen Dachgarten als Außenspielfläche ergänzt ist.

#### ULM/NEU-ULM: MULTIFUNKTIONSHALLE

Schon seit einigen Jahren besteht im Oberzentrum Ulm/Neu-Ulm der Wunsch nach einer Veranstaltungshalle, in der sowohl große



Wettbewerb Neubau Synagoge, Ulm: Der 17,5 m hohe Baukörper von Kister Scheithauer Gross fügt sich in das Gesamtbild des Weinhauses mit dem Schwörhaus ein

Sportveranstaltungen als auch Konzerte, Messen, Ausstellungen sowie Kulturveranstaltungen unterschiedlicher Art abgehalten und veranstaltet werden können. Der Ulmer Gemeinderat und der Neu-Ulmer Stadtrat haben in einer gemeinsamen Sitzung der beiden Gremien im März 2008 den offiziellen Startschuss für ein solches Projekt gegeben. Gemeinsam sind die beiden Städte bereit, 30 Mio. Euro für den Bau und den Betrieb auf 20 Jahre zu investieren.

Die multifunktionale Arena für Veranstaltungen für rund 6.000 Besucher entsteht zurzeit auf dem Neu-Ulmer Volksfestplatz, am Knotenpunkt Europastraße/Memminger Straße, und vermag ein städtebauliches Merkzeichen zu setzen. Mit seiner guten Erreichbarkeit und der hohen Zentralität ist der Standort prädestiniert für die vorgesehene Nutzung: Mit der Multifunktionshalle eröffnet sich die Möglichkeit, kulturelle Top-Acts und Top-Events in das Oberzentrum zu holen und auch sportliche Großveranstaltungen in passendem Rahmen abhalten zu können.

Die Multifunktionshalle ist eine wichtige und nachhaltig wirkende Infrastrukturmaßnahme, die dazu beitragen kann, die Attraktivität beider Städte zu steigern, die Funktion als regionales Oberzentrum zu stärken und positiv auf den Wohn- und Wirtschaftsstandort Ulm/Neu-Ulm zu wirken.

Der erste Spatenstich ist am 19. Mai erfolgt, und Ende 2011 können die ersten Veranstaltungen stattfinden.





Ulm/Neu-Ulm: Eine multifunktionale Arena für Veranstaltungen für rund 6.000 Besucher entsteht zurzeit als gemeinsames Projekt der beiden Städte auf dem Neu-Ulmer Volksfestplatz, am Knotenpunkt Europastraße/Memminger Straße. Mit seiner guten Erreichbarkeit und der hohen Zentralität ist der Standort prädestiniert für die vorgesehene Nutzung  
Abb. (3): Stadt Neu-Ulm

### NEU-ULM: PROJEKT „NEU-ULM 21“

Das Projekt Neu-Ulm 21 ist Teil der sogenannten 21er-Projekte der Deutschen Bahn AG. Das zukunftsweisende Vorhaben eröffnet neben einer Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur für die Stadtentwicklung Neu-Ulms Chancen und Perspektiven in einer Dimension, die den entscheidenden Schritt ins 21. Jh. bedeutet haben.

Mit Neu-Ulm 21 wurde eine geniale Idee Wirklichkeit: Im Zuge der ICE-Neu-/Ausbaustrecke Stuttgart – Ulm – Augsburg wurden im Stadtgebiet von Neu-Ulm die Gleisanlagen von ehemals 16 auf heute vier Gleise reduziert und teilweise tiefergelegt.

Durch die Tieferlegung der Bahn stehen rund

18 ha für die städtebauliche Entwicklung und Gestaltung der Innenstadt zur Verfügung. Mitten in der Stadt entstehen neue moderne Wohnungen und attraktive Handels- und Dienstleistungsflächen. Die Belastung durch



den Bahnbetrieb konnte durch die über weite Strecken in Tieflage verlaufenden Gleisanlagen stark reduziert werden. Für die Bürgerinnen und Bürger bedeutet dies mehr Lebensqualität durch moderne Verkehrsstrukturen und ein neues und attraktives Stadtbild.

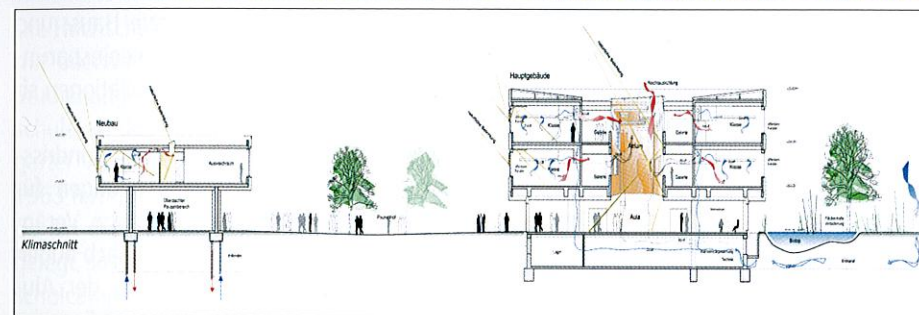
Der verkehrliche Teil des Projektes Neu-Ulm 21 mit u.a. den Bahnanlagen, dem Zentralen Umsteigepunkt, dem P&R-Platz, dem Empfangsgebäude, der Buszufahrt Ludwigstraße und der Meininger Allee ist seit 2008 abgeschlossen. Zur Eröffnung der Landesgartenschau im April 2008 war das erste städtebauliche Projekt „Wohnen am Glacispark“ umgesetzt worden.

Neu-Ulm erhält durch Neu-Ulm 21 ein neues, ein noch schöneres Gesicht und präsentiert sich jünger, dynamischer und innovativer denn je.

Herausragende Architektur: das neue Bahnhofsgebäude in Neu-Ulm. Die Gleisanlagen, die durch Neu-Ulm verlaufen, wurden von ehemals 16 auf heute vier reduziert und zum überwiegenden Teil in ein unterirdisch verlaufendes Trogbauwerk verlegt. Hierdurch wurden 18 ha Fläche mitten in der Neu-Ulmer Innenstadt für eine neue Bebauung frei

### LANDKREIS NEU-ULM: FACH- UND BERUFSOBERSCHULE NEU-ULM

Anfang September 2009 ist der erste Spatenstich zur Erweiterung und Generalsanierung der Fach- und Berufsschule Neu-Ulm im Passivhausstandard erfolgt. Der Bauherr, der Landkreis Neu-Ulm, hat den Architekten, der Arbeitsgemeinschaft Schaller Architekten BDA RIBA Stuttgart Zürich mit Petersen Architekturbüro, Illertissen, folgende Vorgaben gemacht: Die erste in Passivhausbauweise geplante Schule im Landkreis Neu-



Fach- und Berufsschule Neu-Ulm: Klimaschnitt (oben) und Lageplan (links)

Ulm soll nicht nur energetisch beispielhaft sein, sie soll auch funktional, in ihrer technischen Ausstattung und vor allem architektonisch höchsten Ansprüchen genügen. Dies folgt der Überzeugung von Architekten und Bauherr, dass Nachhaltigkeit dauerhaft nur auf Grundlage eines ganzheitlichen Verständnisses von Architektur erzielt werden kann.

Die Planung basiert auf einer „Campuskonzeption“ für insgesamt 1.400 Schüler. Der Heizenergiebedarf der neuen Schule, deren Fertigstellung für Februar 2012 geplant ist, wird mit 15 kWh pro Quadratmeter und Jahr weit unter den Vorgaben der derzeit gültigen deutschen Energieeinsparverordnung liegen.

Es wird darüber hinaus ein Ort entstehen, der neben der Erfüllung aller funktionalen und wirtschaftlichen Anforderungen auch Raum für eine positive Entwicklung der Schulgemeinschaft und dem Einzelnen einen Ort bietet, an dem Wissen vermittelt und der soziale Umgang miteinander erlernt wird, ein Ort, den man gerne besucht und an den man sich gerne erinnert.

Die bisherige Anlage entwickelt sich ähnlich einem Campus mit frei stehenden Einzelgebäuden, die im Grünen liegen und die von einer parkähnlichen Anlage umgeben sind.

Fach- und Berufsschule Neu-Ulm: Anfang September 2009 ist der erste Spatenstich zur Erweiterung und Generalsanierung der Fach- und Berufsschule Neu-Ulm im Passivhausstandard erfolgt. Die erste in Passivhausbauweise geplante Schule im Landkreis Neu-Ulm soll nicht nur energetisch beispielhaft sein, sie soll auch funktional, in ihrer technischen Ausstattung und vor allem architektonisch höchsten Ansprüchen genügen

Die Architekten schlugen einen neuen Gebäudeteil vor, der die Hofbildung um den bestehenden Pausenbereich der Schule verstärkt. Gleichzeitig wird eine Durchlässigkeit zu den umliegenden Freiräumen bewahrt. Es entsteht eine Erweiterung der bestehenden Gebäude hin zu einer kompakten Anlage, die sich gliedert in zwar eigenständige, aber vernetzte Baukörper, aufgeteilt nach unterschiedlichen Funktionsbereichen. Dabei sind die Stärken der vorhandenen Gebäude beibehalten und unterstrichen worden.

Das Hauptgebäude und alle Neubaubereiche werden im Passivhaus-Standard errichtet. Lediglich der Fachklassentrakt wird im Standard der Energieeinsparverordnung 2009 saniert. So wird auch für den Fachklassentrakt ein Energieniveau erreicht, das über die aktuellen rechtlichen Anforderungen hinaus einen Vorgriff auf zukünftige Standards bedeutet.

Die Kosten für Sanierung und Neubau werden vermutlich 18,22 Mio. Euro betragen.

Redaktion: Christian Heinz

Mit bestem Dank für die freundliche Unterstützung:

Stadt Ulm  
kister seithauer gross  
architekten und stadtplaner GmbH,  
Kön  
Stadt Neu-Ulm  
Landkreis Neu-Ulm  
ARGE Schaller Architekten BDA RIBA /  
Petersen Architekturbüro

